

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

8.10.1917 (No. 274)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 274

Montag, den 8. Oktober 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Carl-Friedrich-Str. 14
Postfach Nr. 285 und 304,
Postfach Nr. 3518.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4.45 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4.62 M. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gepaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der
als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Abrechnung, un-
gültigstei Beiträgen und Kontoverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung,
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keine Gewährleistung für irgend-
welcher Vergrößerung übernommen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 8. Oktober.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Oktober.

Am Bundesratspräsident Dr. Helfferich, von Stein, Schiffer, Graf Hödern, Wallraf u. a.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation der Sozialdemokraten, betreffs die Agitation durch Vorgesetzte im Heere zugunsten der alldeutschen Politik.

Abg. Landsberg (Soz.) begründet die Interpellation. Der alte Grundgedanke, die Politik vom Heere fernzuhalten, ist im Kriege annehmbar gegeben worden. Die Aufforderung an die Soldaten, den Sozialistenorganisationen treu zu bleiben ist verboten worden; ebenso eine Broschüre studieren. Die der Sozialdemokratie entgegengesetzte Politik dagegen wird nicht nur geduldet, sondern auch gefördert, so die des Alldeutschen Verbandes des Ostmarkenvereins und des Unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden, also immer dieselben Leute. Nach 3 Jahren des Krieges macht sich eine Partei in Deutschland an, daß bei ihr allein die Interessen des Vaterlandes in sicherer Hut seien. Aber an der Spitze dieser Partei stehen Männer, die unter dem Krieg noch nicht zu leiden hatten. Sicherlich sind viele Idealisten auf dem Heim der Vaterlandspartei gegangen. In unserer Liebe zum Vaterland lassen wir uns von niemand beschämen. Wir jagen aber nicht Kuruland nach auf die Gefahr hin, Deutschland zu verlieren. Die Männer, die ihr Vaterland lieben, sollten bedenken, daß sie die Interessen Deutschlands besser durch die Sprengung der furchtbaren Koalition sichern, als durch eine Agitation in Ost und West. Den leitenden Männern der Vaterlandspartei stehen ungeheure Mittel zur Verfügung. Es sind die Männer, denen der Krieg ein gutes Geschäft abwirft. Durch den Ankauf der Zeitungen wollen sie die öffentliche Meinung verfälschen (Rufe rechts: Unrecht! Rufe links: Sehr gut! Unruhe. Präsident Dr. Kämpf bittet, die Zwischenrufe zu unterlassen). Der Redner richtet sodann weitere heftige Angriffe gegen die Alldeutschen, die Vaterlandspartei und das Kriegspresseamt und verlangt, daß der Reichstagspräsident sich die Führung nicht aus der Hand nehmen lasse.

Kriegsminister von Stein:

Eine Reihe von Voraussetzungen, die der Redner gemacht hat, kann ich leider nicht bejahen. Ich beschränke mich auf die Beantwortung der Interpellation, soweit sie das Heer angeht. Eine Agitation zu politischen Zwecken wird weder von mir noch von der Heeresleitung in der Armee geduldet. (Widerpruch bei den Sozialdemokraten.) Es hat Ihnen und andere viele Mühe gekostet, die paar unbedeutenden Beispiele zusammenzufügen. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten. Rufe: Unrecht!)

Der Präsident bittet, den Redner nicht durch Zurufe zu unterbrechen, trotz dieser Aufforderung dauert der Lärm fort. Der Präsident weist darauf hin, daß es unmöglich sei, die Verhandlungen in dieser Weise fortzusetzen und erlucht die Mitglieder des Hauses Platz zu nehmen. Der Kriegsminister hat den Redner angehört, ohne ein Wort zu sagen, das möchten auch die Abgeordneten tun.

Der Kriegsminister fährt fort:
Eine Aufklärung der Armee hat von Anfang des Krieges an stattgefunden und findet noch statt. Sie bewegten sich aber in ganz anderen Richtungen und Ziele, als die Bogen der Begeisterung bei Beginn des Krieges noch hoch gingen. In Volk und Heer konnte sich die Aufklärung beschränken auf das, was vom Feinde zu sagen war. Aber als der Bewegungskrieg zum Stellungskrieg wurde, als die Leiden der Heimat bemerkbar wurden, mußte sich die Aufklärung weitere Ziele setzen.

Gegenüber den Zielen der Feinde, die den ganzen Erdball umfassen und die uns die Schuld am Kriege zuschieben, mußten die Soldaten aufgeklärt werden über die wahren Ursachen des Krieges und über die Aussichten der Feinde. Sie mußten aufgeklärt werden über die Folgen eines verlorenen Krieges. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Wenn die Soldaten in Urlaub gingen, mußte den Soldaten klar gemacht werden, welche Schwierigkeiten in der Heimat zu überwinden wären, auch sein eigenes persönliches Interesse kam dabei in Frage, und er mußte aufgeklärt werden über die Verhältnisse, über die Versorgung der Familie und so weiter. Alle diese Angelegenheiten wurden in die Kreise dieser Unternehmungen gezogen, außerdem mußten auch noch andere Dinge getrieben werden, denn unsere Soldaten, unsere Armeen, hungerte nach geistiger Nahrung. Sie ist ihnen in reichem Maße zuteil geworden. Alle Elemente, die sich in der Armee vereinigt hatten, die bedeutendsten Vertreter von Kunst und Wissenschaft haben sich freiwillig in den Dienst gestellt. Die Oberste Heeresleitung hat nach Anhörung aller der Mittel, die bei den einzelnen Heeresgruppen verwendet wurden, sehr allgemeine Richtlinien herausgegeben. Die Mittel, die angewendet wurden, waren ungefähr überall dieselben, nämlich Vorträge, Musik, Theater, Kino, Druckschriften und Heereszeitungen. In den Richtlinien der Heeresleitung und Heereszeitungen. In den Richtlinien der Heeresleitung, die der Herr Redner erwähnt hat, ist kein Wort von Politik zu finden. (Widerrecht.) Es sind dann noch andere Richtlinien aufgestellt worden, die allen denen, die danach zu arbeiten hatten, als Richtlinien zu dienen haben. Ich verhehle hier nicht, daß diese impulsive Naturen die Grenze überschritten haben, dagegen ist sofort eingeschritten worden, als es bekannt wurde. Ich kann dem Herrn Abgeordneten Raumann sehr dankbar sein, daß er in einem Artikel seiner Zeitschrift auf die ganze

Natürlichkeit derartiger Engführungen hinwies. Es ist ganz klar, daß ein braver aufrichtiger Soldat impulsiv vielleicht keine Rücksicht nimmt auf die Dinge, am wenigsten auf Politik und so offen seine Ansicht auseinandersetzt.

Daneben haben wir aber ganz andere Agitationen. Vor kurzem hat der Generalfeldmarschall von Hindenburg durch ungewisse Worte ein Lüftungswort gesprochen, das sich um seine Person gesponnen hatte. Jetzt geben andere Dinge um, die das Wort abschwächen sollen. Es wird verbreitet, daß zwischen ihm und seinem Generalquartiermeister Ludendorff weitgehende Differenzen entstanden seien. (Große Unruhe, der Präsident bittet wiederholt um Ruhe.) Auch diese Dinge hat kurze Weile. Es gibt im ganzen Deutschen Reich keine zwei Leute, die so in ihren Überzeugungen eins sind, wie der Generalfeldmarschall von Hindenburg und Ludendorff. (Zurufe: Wo bleibt die Interpellation.) Andere Dinge gehen um. Vor vierzehn Tagen ging mir ein Flugblatt zu, das sich an die deutschen Frauen richtete. Es wird darin aufgefodert es weiter zu verbreiten. Darin werden selbst unsere alten Helden aus dem deutsch-französischen Krieg mit Schmutz besudelt (lebhaftes Pfuirufe). Die Führer unseres jetzigen Krieges, insbesondere Generalfeldmarschall von Hindenburg werden verdächtigt, als haben sie ein persönliches Interesse an einer Fortführung und Hinauszugung des Krieges. (Lebhaftes Pfuirufe und Zurufe: Wo bleibt die Verantwortung der Interpellation; wir wollen das Flugblatt sehen; wer hat es herausgegeben? Der Präsident bittet wiederholt um Ruhe.)

Meine Herren! Ich vertraue meinem deutschen Volk. (Zurufe: Meinem!) Der Abgeordnete Schöppin ruft: Der Kriegsminister knifft! und wird vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.) Wir wissen, daß feindliche Agenten mit vielen Mitteln im Lande darauf bedacht sind, Zwietracht und Zank in unserem Volke herbeizurufen. (Unruhe und Zurufe links.) Mit den Mitteln, die schon in den Kämpfen Deutschlands eine Rolle spielten, wenn der Gegner sich überzeugen mußte, daß er mit seiner Waffengattung uns nicht gewachsen war. (Sehr richtig rechts. Unruhe links. Zurufe: Wo bleibt der Reichstagskanzler? Der Präsident bittet wiederholt um Ruhe.) Diese Aufklärung, die im Heere stattfindet, wird in der Heimat fortgesetzt. Das Heimatheer steht in enger Verbindung mit dem Volke und wird von allen Vorgängen schwer beeinflusst. Deshalb ist auch diese Aufklärungsarbeit nach denselben Grundsätzen für das Heimatheer ausgearbeitet. Auch damit ist, wie ich weiß, häufig die Grenze überschritten worden. Aber auch dort ist, sobald es bekannt geworden ist, dagegen eingeschritten worden.

Da ich persönlich erwähnt bin mit der Broschüre und mit meinem Vorwort zu derselben, so bitte ich, die Broschüre doch genauer anzusehen. Sie enthält doch etwas anderes. Sie drückt den Gedanken aus, daß durch das Vorbild unserer heldenmütigen Kameraden im Felde das Volk an Stärke gewinnt und sich daran ein Muster nehmen soll. (Weißfall rechts.) Von Kriegszielen ist darin nicht die Rede. Sie schließt der Verfasser aus. Er sagt, wir wollen uns nicht darüber streiten. Unsere Feinde haben natürlich auch Mittel ergriffen, um eine derartige Aufklärungsarbeit in ihrem Heere zu betreiben. Es liegt mir eine Verfügung, gezeichnet von General von Becken vom Juni dieses Jahres vor, in der er in ähnlicher Weise auf die Stimmung der Armee einzuwirken versucht. Darin erwähnt er die Schwierigkeiten, die im Lande herrschen und die Deutschland seit geraumer Zeit in seinem Lande erträgt.

Stellvertreter des Reichstagskanzlers Dr. Helfferich:
Ich habe den Erklärungen des Kriegsministers nur wenig hinzuzufügen. (Unruhe links.) Die Interpellation bezieht sich auf die Agitation im Heere, und dafür ist der Herr Kriegsminister zuständig. Der Herr Reichstagskanzler ist mit dem Kriegsminister und allen militärischen Stellen darüber einig, daß Politik nicht in die Armeen hineingetragen werden darf und nicht hineingetragen werden soll, von keiner Seite, weder von rechts noch von links. Damit ist der Rahmen gezogen. Ich gebe zu, daß diese Grenze flüchtig ist und daß es Laßt erfordert, sie einzuhalten, sowohl von den mit der Ausführung beauftragten unteren Stellen, wie von den Vorgesetzten. Was die Zivilverwaltung anlangt, so muß es dem Beamten selbstverständlich frei stehen, innerhalb der Grenzen, wie sie ihm durch den Treueeid gezogen sind, als Angehöriger der staatsbürgerlichen Gemeinschaft seine politische Meinung zu betätigen. Eine Grenze ist gezogen — hier spreche ich im Namen und im Sinne des Reichstagskanzlers —: Ein Beamter darf seine amtliche Stellung nicht dahin mißbrauchen, daß er auf Personen, die ihm unterstellt sind, oder sonstige von ihm abhängig sind, oder sich von ihm abhängig fühlen, einen Druck in politischer Beziehung ausübt. Wo gefehlt wird, wird der Herr Reichstagskanzler für Remedur sorgen.

Der Abg. Landsberg hat vom Reichstagskanzler eine Äußerung über seine Stellung zur Vaterlandspartei gefordert, und es ist im Zusammenhang damit förmlich nach der Anwesenheit des Herrn Reichstagskanzlers verlangt worden. Sie werden mir aber zugeben, daß der Wortlaut der Interpellation keinen Anlaß gab, eine Auseinandersetzung darüber zu erwarten, das was auf der Tagesordnung steht, zu beantworten, bin ich kanns genug. Ich habe den Abg. Landsberg so verstanden, daß der Reichstagskanzler die deutsche Vaterlandspartei in Acht und Bann erklären soll. (Widerpruch.) Ich stelle fest, daß dies nicht seine Absicht gewesen ist. Was den eigentlichen Gegenstand der Tagesordnung anbelangt, so kann, was ich gesagt habe, Sie wohl beruhigen. (Widerpruch.) Wenn Sie freilich nicht glauben, daß die Männer der Heeresleitung zu

ihren Worten stehen und ihre Zusicherungen wahr machen, so hat das Reden gar keinen Sinn. (Weißfall rechts. Bewegung.) (Schluß folgt.)

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 6. Okt. Amtlicher Bericht vom 5. Oktober:

Sinaifront: Am rechten Flügel schwoll das Artillerie- und Minenwerferfeuer zu noch größerer Heftigkeit an. In der Nacht vom 3. zum 4. Oktober verjagte der Feind in Stärke von 2 Kompanien gegen unsere rechten Flügel vorzugehen, wurde aber durch unser Feuer zum schleunigen Rückzug gezwungen und von unseren Patrouillen verfolgt. Auch an verschiedenen anderen Stellen der ganzen Front vorgehende englische Patrouillen wurden durch unser Feuer zurückgetrieben.

An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Neueste Drahtnachrichten.

B.T.D. Berlin, 6. Okt. abends. (Amtlich.) Im Westen bei regnerischem Wetter nichts Besonderes. Im Osten örtliche Kämpfe bei Sereth in der Bukowina.

B.T.D. Großes Hauptquartier, 7. Okt. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Regenfällen und Wind blieb die Gefechtsaktivität bei fast allen Armeen gering.

In Flandern starkes Störungsfeuer, durchsicht mit einzelnen heftigen Feuerstößen auf dem Kampffelde zwischen Poelkapelle und Zandvoorde.

Vor Verdun lebte auf dem Ostufer der Maas die Feueraktivität zeitweilig auf.

Erkundungsgeschehte riefen dort und in mehreren anderen Abschnitten vorübergehend eine Steigerung des beiderseitigen Feuers hervor.

Die Auswertung von Lichtbilderaufnahmen unserer Flieger bestätigte, daß unsere Bombenangriffe auf die Festung Dünkirchen starke Zerstörungen in mehreren Stadtvierteln, besonders an den Kasernen, Speichern und Bahnanlagen verursacht haben. Empfindliche Hemmungen des englischen Nachschubes werden dadurch erreicht worden sein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nordöstlich von Riga, bei Dünnaburg und am Jbrucz bekämpften sich mehrfach die Artillerien lebhaft.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In der Bukowina griffen die Russen unter Einsatz von Panzerkraftwagen unsere Stellungen bei St. Dnuzny und Washkous an. Der Feind wurde durch Feuer abgewiesen, aus Washkous durch Gegenstoß deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen vertrieben.

Gefangene blieben in unserer Hand.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenjen lebte am unteren Sereth und bei Tulcea die Kampftätigkeit der Artillerien auf.

Mazedonische Front.

Nichts Wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

B.T.D. Berlin, 7. Okt. abends. (Amtlich.) In Flandern am Abend sich steigender Feuerkampf zwischen Langemarck und Zonnebete.

An den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

B.T.D. Wien, 6. Okt. Amtlich wird verlautbart: Im Gabriele-Abschnitt brach ein in den Abendstunden angelegter italienischer Angriff zusammen.

Sonst von keinem Kriegsschauplatz Besonderes zu melden. Der Chef des Generalstabs.

B.T.D. Wien, 7. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Sereth in der Bukowina griff der Feind gestern nach starker Artillerievorbereitung an. Er wurde bei

St. Dunst durch Feuer abgewiesen, bei Walsdorf von Österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen im Gefecht geschlagen.

W.I.B. Wien, 7. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird bekannt:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Gabriele-Abschnitt beschränkten sich die Italiener gestern auf Teilvorstöße. Diese blieben erfolglos. Auf der Costabella hielten Hochgebirgsabteilungen 21 Bergkletterer aus den feindlichen Gräben.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues. Der Chef des Generalstabs.

W.I.B. Sofia, 6. Okt. Generalstabsbericht. Macedonische Front: In der Gegend von Bitolia und im Cernobogen kurzes orkanartiges Artilleriefeuer. Westlich des Bardar lebhafteres Artilleriefeuer. Ein feindliches Bataillon, das östlich des Doiransees vorging, wurde durch unser Feuer vertrieben. An mehreren Stellen der Front wurden feindliche Aufklärungsabteilungen

durch Feuer verjagt. In den Tälern des Bardar und des Prespases lebhaftere Kugelregung. Wir schossen durch unser Artilleriefeuer ein feindliches Flugzeug ab, das östlich des Doiransees herabstürzte.

Rumänische Front: Bei Tulcea das übliche Artilleriefeuer.

W.I.B. Berlin, 6. Okt. Neue U-Bootsfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 17 000 Deutertregister-tonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der bewaffnete englische Dampfer „Santaren“ mit 4000 Tonnen Gasfols für Archangel und der englische Dampfer „St. Kargareth“. Von dem bewaffneten Dampfer „Santaren“ wurde der Kapitän und der erste Offizier gefangen genommen.

W.I.B. Berlin, 8. Okt. (Amtlich.) In der Nordsee wurden durch unsere U-Boote neuerdings fünf Dampfer versenkt, drei von ihnen wurden aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen. Von den beiden anderen Dampfern war der eine bewaffnet. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.I.B. Washington, 5. Okt. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Nach einem Telegramm aus Tutuila (Samoa-Inseln) an das Marine-Departement, kam dort ein offenes Boot mit dem Kapitän des amerikanischen Schoners „E. Slade“ an. Dieser teilt mit, daß der deutsche Hilfskreuzer „Seeadler“ am 2. Aug. bei Moweli (Lord Howe-Inseln) gestrandet ist und von der Mannschaft verlassen war. Einige Zeit später erbeutete die Mannschaft eine Motor-Schaluppe und den französischen Schoner „Lutece“, die sie bewaffnete und mit denen sie am 21. August bezw. am 3. September in See fuhr. Bevor der „Seeadler“ strandete, hatte er die amerikanischen Schoner „E. Slade“, „B. Johnson“ und „Manila“ in Grund gebohrt.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Hauptschriftleiter E. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Baden. 8.903 Handelsregistereintrag. A. Band I, D. 3. 296, Firma Josef Ketter & Co., Hauptniederlassung in Pforzheim, Zweigniederlassung in Baden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die zur Liquidation gebörenden Handlungen werden durch die Fabrikanten Louis Ketter, Josef Ketter und Emmerich Schlegler in Pforzheim vorgenommen. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt durch Josef Ketter oder Louis Ketter in Gemeinschaft mit Heinrich Schlegler. Baden, 28. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht.

Bruchsal. 8.863 Zu D. 3. 291 des Handelsregisters A, Band I, betreffend Firma Bruchsaler Kalfabriken Straßer, Hambisch und Federbusch in Bruchsal, wurde heute eingetragen: Die dem Emil Hambisch in Bruchsal erteilte Procura ist erloschen. Bruchsal, 28. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht II.

Durlach. Handelsregistereintrag. Zu Sabolschgesellschaft Kühn & Co., Durlach, wurde eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft wird von Friedrich Wilhelm Kühn unter der bisherigen Firma fortgeführt. Amtsgericht.

Ettlingen. 8.859 In das Handelsregister B, D. 3. 5, betr. Badische Baumwoll-Spinnerei & Weberei, A. G., Neustadt, wurde eingetragen: Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung vom 24. Mai 1917 zur Vertretung des Direktors Widmann Direktor Peter Hoffmann in Karlsruhe, bestellt. Ettlingen, 28. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. 8.873 In das Handelsregister A wurde eingetragen: Band III, D. 3. 10: Firma L. Wendle, Freiburg betr.: Der Ort der Niederlassung ist nach München verlegt. Band VI, D. 3. 48: Firma Karl Dehse, Freiburg betr.: Inhaber der Firma ist Karl Dehse, Kaufmann, Freiburg. (Geschäftszweig: Handlung mit elektrotechnischen Bedarfsartikeln im Großen.) Band V, D. 3. 257: Firma Sib u. Cie., Paris, Zweigniederlassung in Freiburg i. Br. betr.: Die Zweigniederlassung in Freiburg ist aufgehoben und von Amts wegen gelöscht. Freiburg, 26. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. 8.895 Handelsregistereintrag. Abt. B, Band II, D. 3. 6, Firma Electro-Material-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwertung technischer Gegenstände für Kriegs- und Friedensbedarf, sowie die Beteiligung an gleichartigen Unternehmen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführerin ist Direktorin A. D. Peter Weber Ehefrau, Alvine geb. Baum in Heidelberg. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 29. September 1917 festgestellt. Die Be-

stimmungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Die Geschäftsführerin Fräulein Maria Baum in Heidelberg bringt in die Gesellschaft ein ihre Rechte aus den Eigenschaftsverträgen vom 15. April 1914 betreffend insbesondere die Deutschen Reichspatente Nr. 280 139 und Nr. 280 328, vom 16. April 1914 betreffend insbesondere die Deutschen Reichspatente Nr. 218 783 und 265 644 und vom 9. Nov. 1915 betreffend insbesondere das Deutsche Reichspatent Nr. 291 220 für elektrotechnische Bedarfsartikel. Diese Rechte aus den genannten Eigenschaftsverträgen werden von der Gesellschaft zum Werte von 19 000 M. übernommen. Heidelberg, 5. Okt. 1917. Großh. Amtsgericht III.

Heidelberg. 8.896 Handelsregistereintrag. Abt. A, Band III, D. 3. 204, zur Firma Jakob Wälz in Koblenz. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Jakob Wälz Weinbändler in Koblenz nimmt alle Inhaber der Firma. Heidelberg, 3. Okt. 1917. Großh. Amtsgericht III.

Karlsruhe. 8.849 In das Handelsregister A ist eingetragen: Zu Band IV, D. 3. 180, zur Firma J. Steigerwald & Comp., Heilbronn, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe: Die Geschäftsführerin Lina Steigerwald ist aus der Gesellschaft ausgeschieden; der Geschäftsführer Jakob Steigerwald, Heilbronn, ist gestorben; an dessen Stelle ist seine Witwe Cäcilie geb. Bauerberger in die Gesellschaft eingetreten. Ferner ist Kaufmann Oskar Steigerwald, Heilbronn, als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Zur Vertretung und Zeichnung der Firma ist nur der Geschäftsführer Oskar Steigerwald, Kaufmann in Heilbronn, berechtigt. Zu Band V, D. 3. 92, zur Firma Emanuel Bausch, Karlsruhe: Der bisherige Inhaber Kaufmann Emanuel Bausch, Karlsruhe, ist gestorben; dessen überlebende Ehegattin Anna geb. Stecher führt das Geschäft an Stelle ihres Ehemannes in faktischer Gütergemeinschaft unter der bisherigen Firma weiter. Karlsruhe, 28. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. 8.885 In das Handelsregister B, Band IV, D. 3. 12, ist zur Firma Moritz von Carnap, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 23. Sept. 1917 sind die §§. 9, 10, 11, 14, 15 und 16 des Gesellschaftsvertrags geändert worden. Karlsruhe, 3. Okt. 1917. Großh. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. 8.894 In das Handelsregister A ist eingetragen: Zu Band I, D. 3. 2, Firma Joh. Stüber in Karlsruhe: Die Firma ist erloschen. D. 3. 186, zur Firma Johann Wern, Karlsruhe: Kaufmann Johann Wern ist gestorben, dessen Witwe Clara geb. Neumann geb. hier führt als

überlebende Ehegattin in fortgesetzter Gütergemeinschaft Geschäft und Firma weiter.

Zu Band II, D. 3. 33, zur Firma Eugen Langer, Karlsruhe: Kaufmann Eugen Langer, Karlsruhe, hat das Geschäft auf seinen Sohn Arnold Langer, Kaufmann hier, übertragen, welcher solches unter der Firma Eugen Langer Inh. Arnold Langer weiterführt.

Zu Band III, D. 3. 322, zur Firma Baer & Glend, Karlsruhe: Die Procura des Kaufmanns Max Ellenbogen, Stuttgart, ist erloschen.

Zu Band V, D. 3. 171, Firma und Sitz: Chemische Betriebs-Gesellschaft Eglau & Co., Karlsruhe. Persönlich haftende Gesellschafter: 1. Kaufmann Karl Eglau Ehefrau Luise geb. Hofmann, Freiburg i. B. 2. Privatier Frau Mina Bauer geb. Hofmann, Freiburg-Jähringen. Procura: Kaufmann Karl Eglau, Karlsruhe. 5. Okt. 1917. Großh. Amtsgericht B 2.

Konstanz. 8.864 Handelsregistereintrag B, D. 3. 21, Firma Aktiengesellschaft Danzas u. Cie. in Basel mit Zweigniederlassung in Konstanz: Die Zweigniederlassung in Konstanz ist erloschen. Konstanz, 29. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. 8.901 Zum Handelsregister B, Band I, D. 3. 27, Firma Süddeutsche Drahtindustrie, Aktiengesellschaft in Mannheim, wurde heute eingetragen: Rechtsanwalt Dr. J. Rosenfeld ist weiter bis 1. Oktober 1918 zum stellvertretenden Mitglied des Vorstandes bestellt. Mannheim, 4. Okt. 1917. Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. 8.850 Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band II, D. 3. 221: Firma Karl Ründe, Mannheim. Die Firma ist erloschen. 2. Band VI, D. 3. 205: Firma Magenau, Schnitzer & Steff, Mannheim. Die Procura des Robert Belfer ist erloschen.

3. Band VI, D. 3. 218: Firma Karl & Ludwig Gahn, Mannheim. Das Geschäft ist samt der Firma von Ludwig Gahn auf Nikel Mannheimer, Kaufmann, Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Nikel Mannheimer abgeschlossen. Geschäftszweig: Brauereibrennerei u. Eisfabrik. 4. Band XIV, D. 3. 51: Firma Ballerstein & Seltsman, Mannheim. Das Geschäft ist mit der Firma von Clara Salomon auf Edmund Schneider, Kaufmann, Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Edmund Schneider abgeschlossen.

5. Band XV, D. 3. 179: Firma Autogami-Centrale & Reparaturwerkstätte (Erste Mannheim) Josef R. Nöhlein in Mannheim. Die Firmeninhaberin Emma Schuberth ist jetzt verheiratet mit Josef Bartholomäus Nöhlein, Kaufmann in Mannheim. 6. Band XVI, D. 3. 144: Firma Luise F. Guder, Mannheim. Die Procura des Franz Guder ist erloschen. Die Firma ist erloschen. 7. Band XVIII, D. 3. 85: Firma Johann Carl Benzler, Mannheim-Sandhofen. Die Firma ist erloschen. Mannheim, 29. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. 8.904 Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band X, D. 3. 134: Firma Hans Schmitt Nachf. Heinz Reine in Mannheim. Die Firma ist geändert in Heinz Reine. 2. Band X, D. 3. 234: Firma Franz Flügler, Mannheim. Die Firma ist geändert in Franz Flügler Nachf. Das Geschäft ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1917 an von Franz Flügler auf Philipp Rübner, Kaufmann, Mannheim, übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der Firma Franz Flügler Nachf. weiterführt. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch Philipp Rübner abgeschlossen. 3. Band XVI, D. 3. 222: Firma Baum & Co., Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Ludwig Karl Eriksen, Kaufmann, Mannheim, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1917 begonnen. 4. Band XVIII, D. 3. 59: Firma Ad. Linden, Filiale Mannheim. Mannheim. Zweigniederlassung. Sitz: Reuß unter der Firma Ad. Linden. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Joseph Heinrich Pelzer, Kaufmann, Reuß, Hugo Dölle, Kaufmann, Düsselberg, Arthur Diepenbrun, Kaufmann, Düsselberg. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. April 1915 begonnen. Geschäftszweig: Kohlen- und Holzhandlung und Rebederei. 5. Band XVIII, D. 3. 60: Firma Gebr. Drösch, Mannheim. Kommandit-Gesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1917 begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist: Adolf Drösch, Kaufmann, Mannheim. Hermann Drösch, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Die Gesellschaft hat einen Kommanditisten. Geschäftszweig: Zigarren- und Tabakhandel. Mannheim, 6. Okt. 1917. Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. 8.904 Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band X, D. 3. 134: Firma Hans Schmitt Nachf. Heinz Reine in Mannheim. Die Firma ist geändert in Heinz Reine. 2. Band X, D. 3. 234: Firma Franz Flügler, Mannheim. Die Firma ist geändert in Franz Flügler Nachf. Das Geschäft ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1917 an von Franz Flügler auf Philipp Rübner, Kaufmann, Mannheim, übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der Firma Franz Flügler Nachf. weiterführt. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch Philipp Rübner abgeschlossen.

3. Band XVI, D. 3. 222: Firma Baum & Co., Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Ludwig Karl Eriksen, Kaufmann, Mannheim, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1917 begonnen. 4. Band XVIII, D. 3. 59: Firma Ad. Linden, Filiale Mannheim. Mannheim. Zweigniederlassung. Sitz: Reuß unter der Firma Ad. Linden. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Joseph Heinrich Pelzer, Kaufmann, Reuß, Hugo Dölle, Kaufmann, Düsselberg, Arthur Diepenbrun, Kaufmann, Düsselberg. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. April 1915 begonnen. Geschäftszweig: Kohlen- und Holzhandlung und Rebederei. 5. Band XVIII, D. 3. 60: Firma Gebr. Drösch, Mannheim. Kommandit-Gesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1917 begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist: Adolf Drösch, Kaufmann, Mannheim. Hermann Drösch, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Die Gesellschaft hat einen Kommanditisten. Geschäftszweig: Zigarren- und Tabakhandel. Mannheim, 6. Okt. 1917. Großh. Amtsgericht Z 1.

Neustadt (Baden). 8.851 Zum Handelsregister A, D. 3. 7, wurde zur Firma Eduard Söbber in Neustadt eingetragen: Nummernbeleg Inhaber ist Kaufmann Emil Söbber in Neustadt (Schwarzwald). Neustadt (Baden), 25. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht.

Pforzheim. 8.897 Handelsregistereinträge. 1. A. Band VI, D. 3. 84: Die Gesellschaft Kreber & Cie. in Pforzheim ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Friedrich Kreber ist alleiniger Inhaber der Firma. 2. A. Band VII, D. 3. 86, Firma Franz Bär in Pforzheim: Die Procura der Franz Bär Ehefrau ist erloschen. Pforzheim, 4. Okt. 1917. Großh. Amtsgericht.

Rastatt. 8.898 Zum Handelsregister A, D. 3. 264, ist bei der Firma Paul Strüger in Rastatt a. S. eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. Rastatt, 4. Okt. 1917. Großh. Amtsgericht.

Säckingen. 8.875 Zu D. 3. 21 des Handelsregisters B, die Firma F. F. F. in Säckingen betr., wurde eingetragen: Die Procura des Olga Budia Margthaler in Säckingen ist erloschen. Säckingen, 29. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht.

Säckingen. 8.906 Handelsregistereintrag Abt. A, D. 3. 54, die Firma F. F. F. in Säckingen betr.: Die Firma lautet nunmehr: Hermann Stech, Buchdrucker, Verlag des „Säckinger Volksblattes“, Buch- und Schreibwarenhandlung in Säckingen. Säckingen, 29. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht.

Stodach. 8.899 Handelsregistereintrag A, D. 3. 59, Firma Vereinte Zwickereien Kenzinger Erne & Fager, Kenzingen: Louis u. Ferdinand Fager sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Stodach, 4. Okt. 1917. Großh. Amtsgericht.

Waldbrunn. 8.882 In das Handelsregister A, D. 3. 126, Firma Adolf und Julius Gerich in Hardheim, wurde heute eingetragen: Der Teilhaber Julius Gerich, Mühlenbauer in Hardheim, ist ausgeschieden. Dessen Witwe Maria Gerich geb. Horn in Hardheim ist an seiner Stelle als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Waldbrunn, 17. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht.

Weinheim. 8.886 Zum Handelsregister A, Band 2, D. 3. 24, wurde eingetragen: Die Firma Feing und Barthort in Weinheim. Inhaber ist Kaufmann Karl Petri in Mannheim, welcher das Geschäft mit der Firma von Kaufmann Franz Barthort in Birkenau erworben hat. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Karl Petri abgeschlossen. Der Ehefrau des Kaufmanns Karl Petri, Hilda geb. Scheid in Mannheim, ist die Procura erteilt. Angegebener Geschäftszweig: Feilenfabrik u. Waibe. Weinheim, 29. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht.

Wertheim. 8.896 In das Handelsregister B, D. 3. 4, wurde eingetragen: Werkzeugmaschinenfabrik Langguth und Kronenberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Wertheim. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer sind Kaufmann Otto Langguth in Wertheim und Fabrikant Peter Kronenberg in Giebel. Im Verhinderungsfalle ist jeder der Geschäftsführer berechtigt, einen Vertreter zu ernennen. Wertheim, 23. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht.

Genossenschafts-Register. 8.874 In das Genossenschaftsregister Band I, D. 3. 30 wurde eingetragen: (Zentral-) der Badischen Geflügelzuchtgenossenschaften, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Freiburg im Breisgau betr.: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Juni 1917 wurde das Statut mehrfach abgeändert und neu gefaßt. Karl Friedrich Ehret, Merdingen, ist aus dem Vorstande ausgeschieden; neu gewählt wurden: Karl E. Dörsinger, Geschäftsführer, Freiburg, als Vorsitzender, Ferdinand Kelling, Landwirt, Dörsingen, als Stellvert. Vorsitzender, Bernhard Jähringer, Landwirt, Oberbränd, Freiburg, 22. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht.

Karlsruhe. 8.848 In das Genossenschaftsregister ist zu Band II, D. 3. 2, eingetragen: Firma und Sitz: Einkaufsgenossenschaft Badischer Gastwirte, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Der gemeinschaftliche Einkauf aller zum Betriebe des Gastwirtsberufes erforderlichen Waren (Nahrungsmittel und Genussmittel) sowie sonstiger Bedarfsartikel im Großen und Abfall im Kleinen zu vorzulegenden Kleinhandelspreisen an die Genossen. Stammkapital: 200 M. Höchstzahl der Geschäftsanteile: 5. Vorstandsmitglieder: Heinrich Fecht, Freiburg, Karlsruhe, Gottlieb Ehret, Privat d. selbst, und Karl Grunewald, Privat ebenda. a) Sitzungen vom 12. September 1917. b) Die Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma im „Badischen Gastwirt“. Die Willensklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens zwei Mitglieder; die Zeichnung geschieht, indem zwei Mitglieder der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet. Karlsruhe, 28. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht B 2.

Bereins-Register. 8.887 In das Vereinsregister wurde unter D. 3. 22 eingetragen: Krankenpflegeverein in Schönwald. Freiburg, 25. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht.